

	<p>Objekt: Schweizer Landschaft</p> <p>Museum: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt - Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) Friedemann-Bach-Platz 5 06108 Halle (Saale) (0345) 21 25 90 kunstmuseum- moritzburg@kulturstiftung-st.de</p> <p>Sammlung: Gemäldesammlung</p> <p>Inventarnummer: MOI00197</p>
--	---

Beschreibung

In seinen "Lebenserinnerungen und Denkwürdigkeiten" beschreibt Carus auch seine Reise 1821 nach Genua, die über die Schweiz und den St. Gotthardt-Paß führte. In Erinnerung daran ist wohl um 1822 unser Gemälde entstanden. "Nach M. Prause vielleicht identisch mit dem Carusgemälde "Sennhütte am St. Gotthardt", das 1822 auf der Dresdner Akademieausstellung gezeigt wurde. Das Bild ist eine Frucht der ersten Schweizreise 1821 und erinnert im Aufbau an Friedrichs um 1820 entstandene Landschaft "Morgennebel im Riesengebirge "(WV 264). Auch Friedrichs nach Zeichnungen von Carus gemaltes "Hochgebirge bei Chamonix, 1823/24 (WV 317), bietet sich im Vergleich an." (H. Joachim Neidhardt in: Caspar David Friedrich und sein Kreis, Dresden 1974, Kat. Nr. 76)

Carl Gustav Carus, in erster Linie Arzt und Naturforscher, war als Maler Autodidakt. Allseitig interessiert und gebildet, verließ er in der kunsttheoretischen Schrift "Neun Briefe über Landschaftsmalerei" (geschrieben seit 1815, erstmals herausgegeben 1831, erweiterte Auflage 1835) seiner Kunstauffassung Ausdruck. Sie umfaßt sowohl den von Schelling geprägten Begriff der "Weltseele" als dem der Natur innewohnenden geistigen Prinzip als auch realistische Tendenzen der Landschaftsmalerei.

In diesem Gemälde überwiegt die realistische Sicht auf die Hochgebirgslandschaft. Die grünen Matten im Vordergrund des Bildes werden belebt durch die Sennhütte im Mittelgrund. Als Zeichen menschlichen Lebens steigt aus dem Schornstein Rauch auf. Dahinter hebt sich in braunen Farben das Bergmassiv ab, dessen schneebedeckte Gipfel noch von Sonnenlicht getroffen werden. Carus verwirklicht in diesem Gemälde seine im VII. Brief geäußerten Gedanken zum "Erdlebenbild", in dem er "auch die stillste und einfachste Seite des Erdlebens" für darstellungswürdig erachtet, wenn nur die göttliche Idee sichtbar wird. (Zitiert nach Heider, Gertrud: Carl Gustav Carus, Briefe und Aufsätze über Landschaftsmalerei. Leipzig und Weimar 1982)

Grunddaten

Material/Technik:

Öl auf Leinwand

Maße:

38,5 cm x 47,5 cm

Ereignisse

Gemalt	wann	1822
	wer	Carl Gustav Carus (1789-1869)
	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Riesengebirge

Schlagworte

- Gemälde
- Landschaft
- Landschaftsmalerei
- Romantik (Epoche)